



Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Ruth Müller SPD**
vom 13.07.2016

„Werkstatt der Ideen“

In seiner Regierungserklärung vom 1. Juli 2014 hat Staatsminister Helmut Brunner angekündigt, eine „Werkstatt der Ideen“ ins Leben gerufen zu haben.

Ich frage die Staatsregierung:

1. a) Welche Konzepte wurden in der „Werkstatt der Ideen“ für die Landwirte entwickelt?
- b) Welche Ideen wurden bereits umgesetzt?
- c) Welche Fördermittel wurden für die umgesetzten Ideen im landwirtschaftlichen Bereich investiert (bitte aufgeschlüsselt nach Jahren, Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städten)?

Antwort

des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
vom 30.08.2016

Zu 1. a):

Die in der Regierungserklärung vom 1. Juli 2014 erwähnte „Werkstatt der Ideen“ wurde im Jahr 2014 für eine Projektdauer von zwei Jahren als interdisziplinär besetztes „Forum Diversifizierung“ eingerichtet. Darin arbeiten Experten aus den Bereichen der Wissenschaft, Verwaltung, Verbände und Berufspraxis gemeinsam daran, Hemmnisse für eine breitere Umsetzung der Diversifizierung zu identifizieren, bestehende Einkommenskombinationen weiterzuentwickeln und neue Geschäftsfelder in der Diversifizierung zu eruieren. Die im Auftrag des Forums eingerichteten vier Arbeitsgruppen zu den Themen „Soziale Landwirtschaft“, „Der Landwirt als Dienstleister“, „Direktvermarktung mithilfe von Automaten“ sowie „Regionale Wertschöpfungspartnerschaften – Landwirtschaft und Tourismus“ haben inzwischen eine Reihe von wertvollen Unterlagen und Vorschläge für einen Ausbau der unternehmerischen Tätigkeiten in diesen Bereichen erarbeitet. Diese befinden sich entweder noch in der internen Abstimmung oder sind teilweise bereits auf der Plattform www.forum.diversifizierung.bayern.de dargestellt. Eine offizielle Veröffentlichung der wesentlichen Ergebnisse erfolgt Ende 2016 auf der Abschlussveranstaltung des Forums Diversifizierung.

Zu 1. b):

Erst nach Abschluss des Projekts „Forum Diversifizierung“ wird darüber entschieden, welche Ideen und Vorschläge zusammen mit den Wirtschaftsbeteiligten aufgegriffen und umgesetzt werden.

Zu 1. c):

Siehe Antwort zu Frage 1 b.